



11. Juni 2015

Umweltbericht 2014 für das Generalsekretariat EJPD (GS-EJPD)

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

1. Einführung

Die Umweltbelastung je Vollzeitäquivalent (FTE) des GS-EJPD sank gegenüber dem Vorjahr um 11.4%. Die Reduktion gegenüber 2006 beträgt neu 41.4 %, was deutlich unter dem Zielwert des Bundesrats liegt (-10% bis 2016). Somit liegt das GS-EJPD auf dem Zielpfad. Drei der fünf Umweltziele konnten erfüllt und zum Teil deutlich übertroffen werden. Der sehr relevante Stromverbrauch sank um 7.7%, der Kehricht ging um 18% zurück und der Wasserverbrauch reduzierte sich um 25%. Gleichzeitig konnte der Papierverbrauch um 20% gesenkt werden und die Dienstreisen sanken um 69 % je FTE. In diesen beiden Bereichen waren aber keine Ziele gesetzt worden. Nicht erreicht werden konnte das Ziel einer Reduktion des Energieverbrauchs bei der Wärmebereitstellung. Ebenfalls noch keinen Erfolg hatten die Bemühungen, den Recyclinganteil beim Papier zu erhöhen. Dieses Ziel soll bis Ende 2015 erfüllt werden.

Die grösste Umweltbelastung geht mit einem Anteil von 81 Prozent vom Stromverbrauch aus. Da aber die Taubenhalde in einigen Jahren saniert wird, machen grössere Investitionen keinen Sinn. Umso mehr ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter gefordert, im persönlichen Verhalten den Ressourcenverbrauch generell insbesondere den Stromverbrauch zu senken. Aus diesem Grund sind in jedem Umweltbereich in Kapitel 4 Tipps fürs persönliche Verhalten aufgeführt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich bestens für ihr Engagement.

Der Generalsekretär:
Matthias Ramsauer

2. Kennzahlen und Zielerreichung des GS-EJPD

Kennzahl	Einheit	2013	Ziel 2014	2014	Veränderung ggü. Vorjahr	Ziel erreicht: X nicht er- reicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / m2 Jahr MJ / FTE Jahr	182 9'368	Kein Ziel -3%	179 9'369	-1.3% 0.0%	 0
Stromverbrauch	MJ / FTE Jahr	41'243	-2%	38'082	-7.7%	X
Wasserverbrauch	m ³ / FTE Jahr	10.2	-10%	7.6	-25%	X
Papierverbrauch (total)	kg / FTE Jahr	63	Kein Ziel	50	-20%	
davon Recyclingpapier	%	36.0%	41% bis Ende 2015	35.8%	-0.2 PP	0
Kehricht	kg / FTE Jahr	51	-2%	41.5	-18%	X
Dienstreisen	km / FTE Jahr	706	Kein Ziel	220	-69%	
Umweltbelastung (total)	UBP / FTE Jahr	2'188	Kein Ziel	1'939	-11%	
Veränderung der Umweltbelas- tung ggü. 2006	UBP / FTE Jahr im Jahr 2006	3'309	8% (gem. Bundesrat)	1'939	-41%	X

3. Unsere Ziele 2014/2015

Das GS-EJPD setzte für die Jahre 2014 und 2015 die folgenden Umweltziele:

Erreicht:

- Stromverbrauch pro Vollzeitäquivalent im Jahre 2014 um 2% gegenüber dem Vorjahr senken
- Wasserverbrauch pro Vollzeitäquivalent im Jahre 2014 um 10% gegenüber dem Vorjahr senken
- Kehricht je Vollzeitstelle im Jahre 2014 um 2 % gegenüber dem Vorjahr senken

Nicht erreicht:

- Wärmeverbrauch pro Vollzeitäquivalent im Jahre 2014 um 3% gegenüber dem Vorjahr senken

Noch nicht erreicht:

- Anteil Recyclingpapier auf 41% bis Ende 2015 erhöhen.

4. Massnahmen und Ergebnisse

4.1. Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Das Umweltmanagement des GS-EJPD umfasste im Jahre 2014 116.6 Vollstellen, wobei 59 % der Mitarbeiter/innen an der Taubenstrasse 16 und die übrigen im Bundeshaus West einquartiert sind. Der Personalbestand stieg gegenüber 2013 um 2.6%.

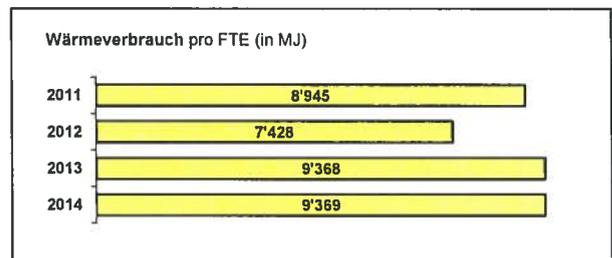
In den drei Verwaltungsgebäuden der Taubenthalde (Taubenstrasse 16, Bundesrain 20 und Brückenstrasse 50) findet ein ständiges Kommen und Gehen verschiedenster Ämter der Departemente statt. Diese Veränderungen und der damit verbundene stark schwankende Ressourcenverbrauch sind schwierig zu erfassen und führen über die Erhebungsmethode auch dazu, dass sich Schwankungen auch auf die übrigen Verwaltungseinheiten auswirken können.

Im Generalsekretariat wurden die Mitarbeitenden bezüglich der Möglichkeiten zur Reduktion des Energieverbrauchs (Wärme und Strom) und zur Verminderung des Papierverbrauchs sensibilisiert. Zudem erfolgte im Rahmen von Energydays 14 durch die Fachgruppe RUMBA eine Sensibilisierung zu Stromsparmöglichkeiten am Arbeitsplatz und zum richtigen Gebrauch der Schaltmaus.

4.2. Wärmeverbrauch

Die Wärmekennzahl je m² sank leicht von 182 MJ je m² auf 179 MJ je m², was einer Abnahme von 1.3% entspricht.

Der Wärmeverbrauch pro Vollzeitäquivalent blieb praktisch unverändert (vgl. Grafik). Dass sich die Senkung pro m² nicht auch auf die Kennzahl pro FTE ausgewirkt hat, liegt am leicht gestiegenen Flächenbedarf, der von 51.6 auf 52.2 m² je FTE gestiegen ist. Das Ziel einer Senkung des Wärmeverbrauchs um 3% konnte nicht erreicht werden.



Tipps für das persönliche Verhalten

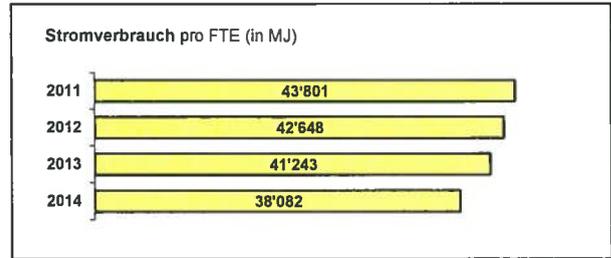
- Ungenutzte Räume auf Sparflamme beheizen und lüften: In Räumen, die kaum benutzt werden, die Ventile am Heizkörper zurückdrehen (Thermostatventile auf Position 1-2).
- Heizkörper freihalten: Heizkörper sind der beste Garant dafür, dass sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann. Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel und Abdeckungen können bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Entfernen Sie alles was die freie Abgabe der Wärme verhindert!
- Heizkörperthermostatventile freihalten: Die Raumluft muss den Thermostaten immer ungehindert umströmen können, nur so ist eine korrekte Raumtemperaturregelung sichergestellt. Auch der Heizkörperthermostat darf nicht durch Vorhänge, Gardinen, Heizkörperverkleidungen, etc. verdeckt werden.
- Keine Dauerlüftung während der Heizperiode: Dauernd offene Fenster sind eine Energieverschwendung und führen zu einer zu starken Abkühlung des Raumes. Zudem wird durch die einströmende Kaltluft das darunter liegende Thermostatventil maximal geöffnet. Sie werden sich unwohl fühlen, und es kann sich Tauwasser und Schimmelpilz bilden. Wer während der Heizperiode die Fenster ganz schliesst, kriegt keine kalten Füße und spart 30 % der Heizenergie.

4.3. Stromverbrauch

Der Stromverbrauch je Vollzeitäquivalent sank gegenüber dem Vorjahr um 7.7% (siehe Grafik). Das Ziel, den Verbrauch um 2% zu senken, konnte erreicht werden.

Der Stromverbrauch konnte an beiden Standorten gesenkt werden. An der Taubenhalde fiel die Reduktion aber rund doppelt so hoch aus wie im Bundeshaus West.

Der Stromverbrauch je Vollzeitäquivalent liegt an der Taubenstrasse 16 mehr als doppelt so hoch wie im Bundeshaus West. Die Ursache dafür sind einerseits die hohe Grundlast des Gebäudekomplexes sowie die viel Strom konsumierenden Einrichtungen (Rechenzentrum des ISC-EJPD und das Notrechenzentrum der Parlamentsdienste). Solange nur ein Stromzähler für den gesamten Gebäudekomplex vorhanden ist, wird der Stromverbrauch der Organisationseinheiten in der Taubenhalde durch diese Einrichtungen dominiert. Die geplante Sanierung sollte hier Verbesserungen ermöglichen.



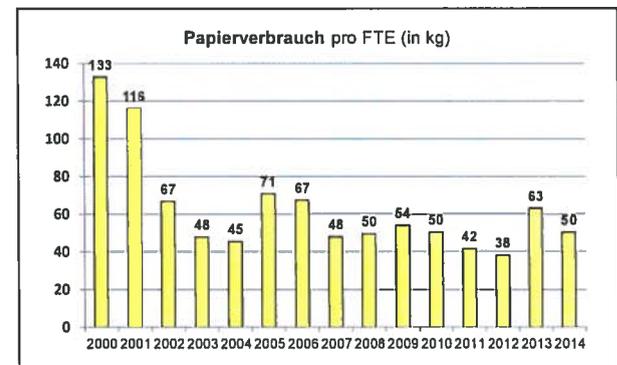
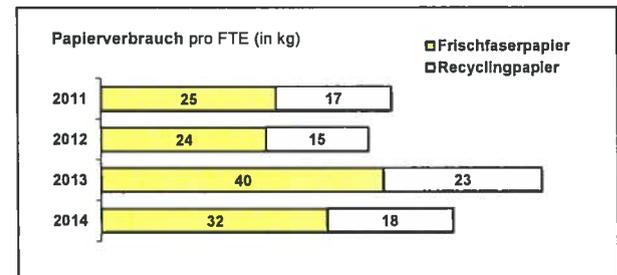
Tipps für das persönliche Verhalten

- Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.
- Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.
- Bei Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag) PC oder Laptop in Ruhezustand versetzen.
- Bei Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochenende) PC oder Laptop herunterfahren und Steckerleiste ausschalten.

4.4. Papierverbrauch

Der Papierverbrauch je FTE sank nach dem hohen Werte des letzten Jahres wieder um rund 20% und lag 2014 bei 50 Kilogramm. Der langjährige Vergleich zeigt, dass der Papierverbrauch zu Beginn der Messungen deutlich höher lag und sich seit 2002 in der Regel zwischen 45 und 55 kg je FTE bewegt. Je nach Geschäften weichen einzelne Jahre nach unten oder oben ab. Mit der Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung sollte eine erneute Reduktion möglich sein.

Der Anteil an Recyclingpapier bleibt praktisch unverändert (-0.2%) und liegt bei 36%. Das Ziel eines Recyclinganteils von 41 % wurde verfehlt. Anzumerken ist, dass der Recyclinganteil im weissen Papier an sich bereits 30% beträgt.

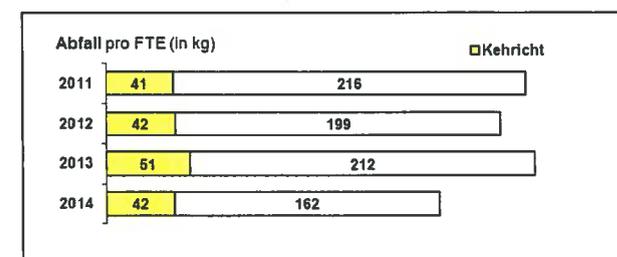


Tipps für das persönliche Verhalten

- Drucken Sie nur Dokumente aus, wenn nötig.
- Drucken Sie wenn immer möglich doppelseitig.
- Entwürfe und interne Papiere können Sie problemlos auf Recyclingpapier drucken.
- Dokumente, die archiviert werden müssen und offizielle Dokumente drucken Sie weiterhin auf weisses Papier.

4.5. Abfälle

Der Kehrriech sank um 18.6% und lag im Jahre 2013 bei 41.5 kg je FTE. Der Abfall wird weitgehend getrennt und fachgerecht entsorgt. Der grösste Anteil der separat entsorgten Wertstoffe macht das Papier mit rund 162 kg pro Vollzeitäquivalent aus. Der Wert ist wegen der grossen Altpapiermengen des Bundeshauses West so hoch. Die Entsorgung umfasst neben dem Altpapier auch zusätzliches Papier aus dem Parlamentsbetrieb.

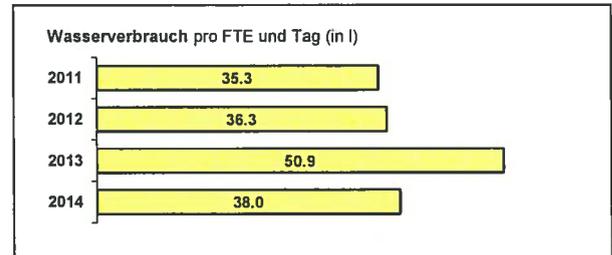


Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie konsequent die getrennten Behälter Ihres Abfallbehälters.
- Entsorgen Sie nur vertrauliche Dokumente in den Datarecbehältern. Diese Entsorgung ist sehr teuer.
- Verwenden Sie die weiteren durch den Hausdienst zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Abfalltrennung (z.B. PET, Batterien etc.)

4.6. Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch sank nach dem hohen Wert im Vorjahr um 25.4% und liegt mit 38 Liter je FTE und Tag nur leicht über den Werten der Jahre 2011 und 2012. Dies sind aufs Jahr gerechnet 7'600 Liter je FTE. Die Abnahme erfolgte v.a. an der Taubenstrasse. Hier stieg der absolute Verbrauch zwar an, doch nahm gleichzeitig die Anzahl an Vollzeitäquivalenten noch stärker zu. Das Ziel einer Abnahme von 10% konnte somit erreicht werden.



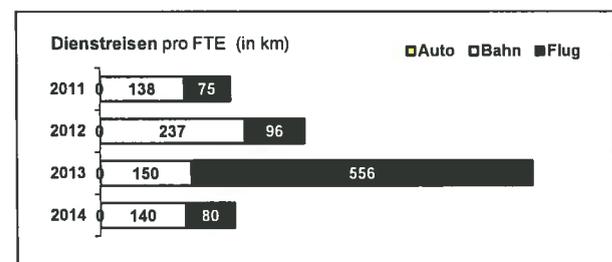
Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie wenn möglich kaltes Wasser zum Händewaschen. In der Schweiz ist Wasser reichlich vorhanden. Das Aufheizen des Wassers verbraucht aber viel Energie und belastet die Umwelt oft mehr als der eigentliche Wasserverbrauch.

4.7. Dienstreisen

Die Dienstreisen pro Mitarbeiter/in sind gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gesunken (-69%). Mit rund 260 km je FTE weist das GS-EJPD einen der tiefsten Werte aller RUMBA-Einheiten auf.

Die Geschäftsreisetätigkeit ist schwierig zu kontrollieren, hängt sie doch stark von den Aufgaben der jeweiligen Organisationseinheit und im Falle des Generalsekretariats vor allem der Departementvorsteherin ab.

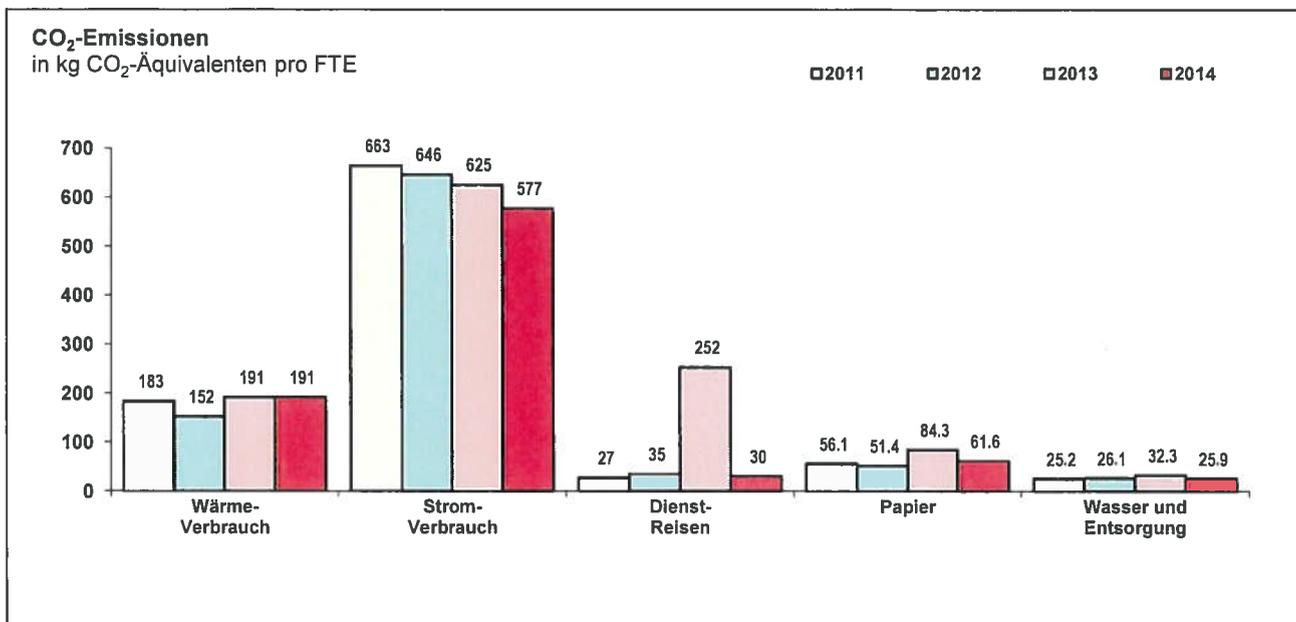


Tipps für das persönliche Verhalten

- Minimale Delegationsgrösse: Überlegen Sie sich, durch welche personelle Besetzung sichergestellt ist, dass der Reisezweck mit der minimal möglichen Anzahl Personen erfüllt wird (z.B. Konferenzbesuch durch 1-2 statt durch 3-4 Personen).
- Telefon- oder Videokonferenz: Als Alternative zur physischen Reise bietet sich oft die kostengünstige Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz an. Insbesondere bei schon bekannten Kontaktpartnern im Ausland kann die Anzahl der Reisen so vermindert werden.
- Zusammenlegen von Flugreisen: Durch zeitliches Zusammenlegen/Kombinieren verschiedener Reisedestinationen können die Flugkilometer und die Gesamtreisezeit reduziert werden. Eine Person kann dabei oft auch Missionen/Dossiers von anderen Personen im Amt übernehmen.
- Bahn- statt Flugreisen: Reisen, die nicht weiter als 5 Bahnstunden vom Ausgangspunkt entfernt liegen, sollen grundsätzlich mit der Bahn unternommen werden (ab Bern z.B. nach Paris, Lyon, Innsbruck, Strassburg oder Mailand). Nehmen Sie Einfluss auf den Sitzungs-/Konferenzbeginn, um ihn auf Ihre Zugankunft abzustimmen.

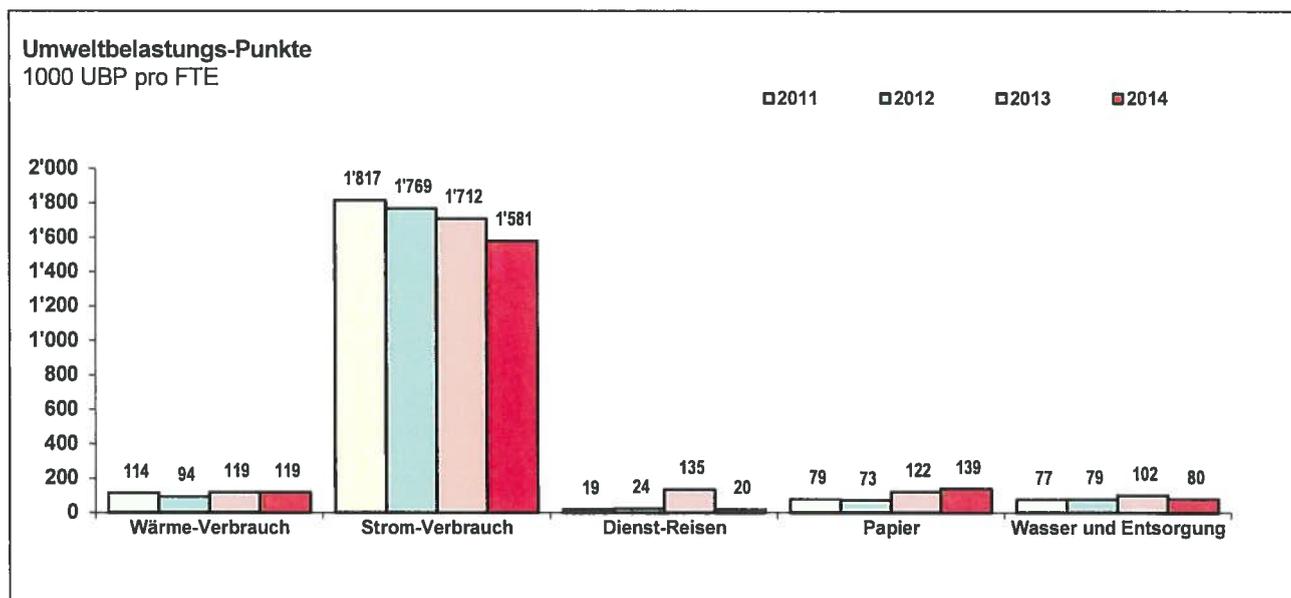
4.8. CO₂-Emissionen

Die CO₂-Emissionen sanken gegenüber dem Vorjahr um rund 25% und lagen noch bei 886 kg je FTE und Jahr. Ausschlaggebend dafür waren die starke Reduktionen bei den Flugreisen und beim Stromverbrauch. Den grössten Anteil an den Emissionen weist der Stromverbrauch mit 65% auf. Der Wärmeverbrauch ist für 22% am zweitwichtigsten, gefolgt vom Papierverbrauch mit 7%. Die übrigen Bereiche sind von untergeordneter Bedeutung. Beim Stromverbrauch wird der Schweizer Strommix zugrunde gelegt, der über den Import von ausländischem Strom (thermische Kraftwerke mit Öl, Gas und Kohle) einen Anteil an CO₂-Emissionen zugeordnet erhält. Der Wärmebedarf erzeugt relativ wenig CO₂. Beide Gebäude werden mit Fernwärme aus der KVA geheizt. Der Hauptzweck der Kehrlichtverbrennung ist die Behandlung des Abfalls und dessen Entsorgung. Die in der Verbrennung entstehenden CO₂-Emissionen werden deshalb mehrheitlich dem Kehrlicht zugeordnet.



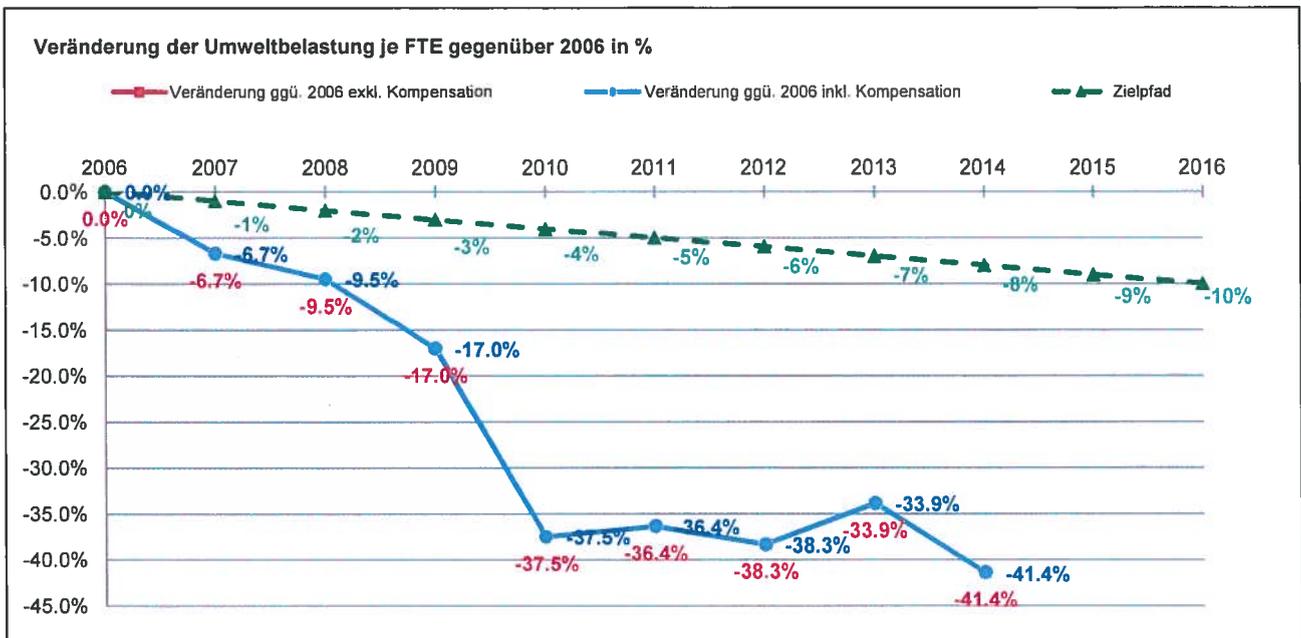
4.9. Umweltbelastungspunkte

Die gesamte Umweltbelastung je FTE sank gegenüber dem Jahr 2013 um 11.4%. Die grössten Umweltbelastungen werden mit Abstand durch den hohen Stromverbrauch verursacht (82%). Die Dienstreisen wurden wieder vom Papierverbrauch (7.2%) und Wärmeverbrauch (6.1%) als zweitgrössten Belastungsträger abgelöst. Die Entsorgung macht noch 2.4% aus, der Wasserverbrauch 1.7% und die Dienstreisen 1.0% und sind deshalb weniger relevant. Die Umweltbelastung des Papierverbrauchs nahm trotz der Reduktion der Menge zu, weil ab 2014 neue, höhere Umweltbelastungsfaktoren auf der Basis einer aktuellen Ökobilanz des Bundesamtes für Umwelt verwendet werden.



Gegenüber 2006 nahm die Umweltbelastung um 41.4% ab (vgl. Figur auf der nächsten Seite). Somit liegt das GS-EJPD bezüglich des vom Bundesrat vorgegebenen Ziels einer Reduktion der Umweltbelastung je Vollzeitäquivalent von 10% bis 2016 (Basisjahr 2006) klar auf dem Zielpfad.

Für die weitere Arbeit im Rahmen von RUMBA muss aber auch auf die Unsicherheiten hingewiesen werden. Wie sich 2013 gezeigt hat, kann die Reisetätigkeit je nach Geschäftstätigkeit sehr schnell wieder ansteigen. Umso mehr muss weiter der „Stromverbrauch ohne Nutzen“ vermieden werden.



5. Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2015

Die Hauptanstrengungen sind vor allem auf den hohen Stromverbrauch zu richten. Weiter soll der Anteil an Recyclingpapier durch eine Erhöhung der Verwendung des Recyclingpapiers gesteigert werden. Hier hat das GS-EJPD auch eine Vorbildfunktion. Da das Gebäude an der Taubenstrasse ab 2018 total saniert wird, werden keine aufwändigeren technischen Massnahmen mehr umgesetzt. Das GS-EJPD setzt deshalb vor allem bei der Sensibilisierung der Mitarbeitenden an.

Das GS-EJPD setzt für 2015 die folgenden Umweltziele:

- Strom: Konsolidierung des Stromverbrauchs auf dem Wert 2014 (d.h. +/- 0%)
- Anteil Recyclingpapier: Steigerung auf 46% Recyclinganteil durch die Beschaffung des weissen 100%-Recyclingpapiers, sobald vom BBL lieferbar.
- Abfälle: - 2% durch eine Sensibilisierungskampagne (bessere Triage) bei den Mitarbeitenden sowie Massnahmen beim BBL

6. Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung des GS-EJPD. Der Bereich Sicherheit und Infrastruktur EJPD, der für RUMBA im GS-EJPD verantwortlich zeichnet, unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements im Verwaltungsbereich des Amtes.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam ad hoc zusammen. Standardtraktanden sind:

- Infos/Feedback von Amt und Bund
- Analyse der Jahreskennzahlen
- Ergänzung/Umsetzung des Massnahmenplans

Die Mitglieder des Umweltteams	Dokumente zum Umweltmanagement
- Bertrand Comby, (Leiter U-Team) - Peter Gilgen	siehe: www.rumba.admin.ch

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Peter Gilgen
peter.gilgen@gs-ejpd.admin.ch, Tel. 058 463 80 06